

## 29.09.2012 - Bundesweiter Aktionstag UmFAIRteilen



Mitglieder unseres Verbandes demonstrierten u.a. auch in Berlin mit.

Der Anfang ist gemacht! Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Einschätzung der Initiatoren, dass damit der Durchbruch in der Gerechtigkeitsdebatte geschafft sei, halte ich für zu optimistisch. Leider hat sich der Deutsche Gewerkschaftsbund nicht zu einer bundesweiten Unterstützung durchringen können. Auch die Parteien waren eingeladen, haben sich aber ebenfalls weitestgehend zurückgehalten. Trotzdem, mehr als 40.000 Menschen sind am 29. September bundesweit für eine stärkere Besteuerung von Reichtum sowie gegen soziale Ungleichheit und Sozialabbau auf die Straßen gegangen. In mehr als 40 Städten, von Flensburg bis Kempten, von Trier bis Dresden forderten sie die Politik bei Kundgebungen, Demos und Aktionen auf, private Vermögen endlich angemessen zur Finanzierung unseres Gemeinwesens heranzuziehen. Schwerpunktaktionen fanden in Berlin, Bochum, Köln, Hamburg und Frank-

furt/Main statt, wo sich jeweils mehrere Tausend Menschen den Protesten anschlossen. Auch der Arbeitslosenverband war zum Beispiel in Berlin dabei. Mehr als 60 Frauen und Männer aus den Landesverbänden Brandenburg und Berlin sowie sechs Teilnehmer/innen aus M-V haben ihren Protest in der Bundeshauptstadt zum Ausdruck gebracht. Der 29. September war ein wichtiger Auftakt. Jetzt heißt es, gemeinsam weiter Druck zu machen für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Steuersystem! Die nächste Gelegenheit besteht beim 15. Erwerbslosenparlament M-V am 26. Oktober in Schwerin.

Vielen Dank allen Mitgliedern des ALV M-V, die sich an den Aktionen in Berlin, Schwerin, Rostock, Hamburg, Köln und anderswo beteiligt haben!

Weitere Informationen zum Aktionstag unter [www.umfairteilen.de](http://www.umfairteilen.de)

Jörg Böhm,  
Landesvorsitzender

Brauchen, wollen wir ein  
Verbandsblatt?

Von Petra Eckert

Eine wichtige Frage. Ja, lautet meine Antwort. Der ALV hätte längst ein solches Forum haben müssen für die innerverbandliche Kommunikation, den Erfahrungsaustausch und damit letztlich für die praktische Arbeit. Also ein nützliches Arbeitsmittel. Auch wir können uns nicht dem Informationszeitalter entziehen. Sender und Empfänger müssen zueinander kommen. Wichtige Informationen, Erkenntnisse sollten allen zugänglich sein, nicht verpuffen im Getriebe der Zeit! Den Inhalt dieser Verbandsschrift bestimmen wir selbst, niemand sonst. Darum dieser Titel: „Für uns“. Und von uns. Der ALV ist im Land seit über 20 Jahren sehr gut aufgestellt. Die selbstlose Arbeit der vielen Ehrenamtler im Land sollte sich in dieser Schrift lebendig spiegeln. Alles wird nur in digitaler Form erscheinen, im PDF-Format, also ausdrückbar sein. Was wird es kosten? Geld keins, dafür Zeit, Lebenszeit. Und das ist ein kostbares Gut. Es wird so gut sein, wie wir es machen. Jeder ist eingeladen, hier mitzuwirken. Eine schöpferische Diskussion ist erwünscht und kann nun beginnen. Diese Spalte soll künftig dem Landesvorstand sowie den Kreis- und Ortsvorsitzenden vorbehalten sein. Beiträge mit guten Fotos für unsere Zeitung bitte an die Landesgeschäftsstelle des ALV senden.

E-Mail: [alv-mv@hdb-sn.de](mailto:alv-mv@hdb-sn.de)

### Aus dem Inhalt

Seite	2	Der Landesvorstand informiert
Seite	3	15. Erwerbslosenparlament
Seite	7	Aus den Bereichen

# EIN GROßES DANKESCHÖN AN ALLE 1.598 SPENDER UND 92 SPENDENSAMMLER

## DER LANDESVORSTAND

# SPENDENSAMMLUNG 2012

+++ KV Uecker-Randow +++ OV Bad Kleinen +++ KV Müritz +++ OV Hagenow +++ KV Schwerin +++ OV Ribnitz-Damgarten +++ OV Richtenberg +++ OV Grevesmühlen +++ KV Demmin +++ OV Bützow +++ OV Gadebusch +++ KV Mecklenburg-Strelitz +++ OV Lüz und Umgebung +++ KV Bad Doberan +++ OV Teterow +++ OV Ludwigslust +++ KV Ostvorpommern +++ KV Stralsund +++ KV Rostock +++  
Unsere 13. Landesspenden-Sammlungsaktion findet vom 10. bis 25. Juni 2013 statt.

### TERMINE

**26.10.2012 Schwerin**

**15. ERWERBSLOSENPARLAMENT**

**LANDESVORSTANDSSITZUNGEN:**

20.10.2012 Bützow

24.11.2012 Neustrelitz

**BUNDESVORSTANDSSITZUNG:**

01.12.2012 Berlin

**LANDESARMUTSKONFERENZ:**

27.10.2012 Bützow

### UNSER LANDESVORSTAND:

JÖRG BÖHM, **Vorsitzender**, KV Schwerin

JOACHIM WÖLM, **stellv. Vorsitzender**, OV Bad Kleinen

BÄRBEL FRIEDRICH, **stellv. Vorsitzende**, OV Richtenberg

ASTRID PETERS, **Schatzmeisterin**, OV Bützow

CHRISTINE LOHEIT, **Mitglied**, OV Bützow

DR. HEIKO HAHNEL, **Mitglied**, OV Lüz u. Umgebung

HANNELORE SCHIEBE, **Mitglied**, KV Uecker-Randow

PETRA ECKERT, **Mitglied**, KV Schwerin

### UNSERE LANDESGESCHÄFTSFÜHRUNG:

KARL-HEINZ FIGAS, **Geschäftsführer**, KV Schwerin

CHRISTINE LOHEIT, **stellv. Geschäftsführerin**, OV Bützow

SANDRA MÜLLER, **Finanzsachbearbeiterin**, OV Bützow

### UNSERE MITGLIEDER IM BUNDESVORSTAND:

CHRISTIAN KÖPCKE, **stellv. Vorsitzender**, OV Bützow

JÖRG BÖHM, **Mitglied**, KV Schwerin

### UNSER MITGLIED IN DER BUNDESREVISIONSKOMMISSION:

ADELE SCHAWÉ, KV Müritz

### IMPRESSUM

Herausgeber, Redaktion & Gestaltung:  
Arbeitslosenverband Deutschland Bundes-  
verband, Landesverband Mecklenburg-  
Vorpommern e.V.

Anschrift: Haus der Begegnung,  
Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin

Tel.: 0385 - 2 07 28 11

Fax: 0385 - 2 07 28 12

E-Mail: [alv-mv@hdb-sn.de](mailto:alv-mv@hdb-sn.de)

Internet: [www.alv-mv.de](http://www.alv-mv.de)

V.i.S.P. Jörg Böhm



7.441,79 €

BARLÄCH "Vaihölte Batler n" 1918



## Einladung

Der Erwerbslosenbeirat hat das

### 15. Erwerbslosenparlament des Landes zum 26. Oktober 2012

in den Rittersaal der Gaststätte Ritterstube Schwerin, Ritterstraße 3 einberufen und lädt Sie herzlich zur Teilnahme ein.

Unser Parlament steht unter dem Thema:

"Sozialen Arbeitsmarkt für Mecklenburg - Vorpommern - jetzt erst recht!"

Das Parlament wird sich insbesondere mit der aktuellen Arbeitsmarktsituation im Land, den Chancen und Hemmnissen der Integration in Beschäftigung für Langzeitarbeitslose, den Auswirkungen der Instrumentenreform sowie mit der sozialen Lebenssituation in MV beschäftigen. Wesentliche Diskussionspunkte auf unserem Parlament sind deshalb die notwendige Teilhabe an existenzsichernder Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Integration für Langzeitarbeitslose, gute Arbeit - guter Lohn, sowie die Zurückdrängung der Armutsentwicklung.

#### Tagesordnung:

- Ab 9.30 Uhr Einspielen einer Bilderdokumentation zu 15 Jahre Erwerbslosen-Parlament MV
- 10.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer und Gäste
- 10.05 Uhr Bericht des Erwerbslosenbeirates
- 10.15 Uhr Grußwort der Landtagspräsidentin Frau Sylvia Bretschneider
- 10.25 Uhr Impulsreferat zu den Auswirkungen der Arbeitsmarktreform, insbesondere auf die Verfestigung der Langzeitarbeitslosigkeit (Dr. Rudolf Martens, Leiter der Abteilung Forschung beim Gesamtverband des Paritätischen)
- 11.00 Uhr Aussprache und Stellungnahmen der Teilnehmer und Gäste, insbesondere zum vorliegenden Entwurf der Erklärung für einen sozialen Arbeitsmarkt in M-V
- 12.30 Uhr Aufruf und Verabschiedung der Erklärung des 15. Parlamentes
- 12.40 Uhr Wahl des Erwerbslosenbeirates und Beendigung des Parlamentes

Entwurf der Erklärung des 15. Erwerbslosenparlamentes

## Sozialen Arbeitsmarkt für Mecklenburg-Vorpommern - Jetzt erst recht!

**Wir fordern die schnelle Erarbeitung eines Landesarbeitsmarktprogrammes im Gleichklang mit der Erarbeitung des Operationellen Programms unter Einbindung der Mittel der Europäischen Strukturfonds ESF und EFRE sowie des ELER. Es soll den Sozialen Arbeitsmarkt mit den Zielfunktionen "Gute Arbeit", Armutsbekämpfung, Nachhaltigkeit, Gleichstellung und Vereinbarkeit gestalten und für die mehr als zwei Jahre aus der Arbeitswelt ausgeschlossenen 97.000 Frauen und Männer zusätzliche öffentliche und öffentlich geförderte Arbeitsplätze schaffen.**

### Das Erwerbslosenparlament erwartet für die Gestaltung dieser Arbeitsplätze:

- Sie sollen **arbeitsmarktnah, freiwillig und sozialversicherungspflichtig**, mit mindestens 10 €/h entlohnt und vom Anspruch der Zusatzlichkeit befreit sein.
- Der **Aktiv-Passiv-Transfer** der finanziellen Mittel soll nach dem Modell Baden- Württembergs vereinbart werden.
- Eine qualifizierte **berufliche Weiterbildung**, Schulung in Unternehmen und Umschulung in marktrelevanten Tätigkeitsbereichen sowie die Teilzeitausbildung soll verstärkt finanziell unterstützt werden.
- **Stärkung der dezentralen Entscheidungskompetenzen** und eine flexible lokale und regionale Ausgestaltung der Beschäftigungsförderung mit Entscheidungsbefugnis durch örtliche Beiräte, an denen Gewerkschaften, Arbeitgeber sowie die Erwerbslosenvertretungen beteiligt werden.
- **Beseitigung von beruflichen Nachteilen** und Überwindung des geschlechtsspezifischen geprägten Ausbildungs- und Arbeitsmarktes.
- Die öffentlich finanzierte Unterstützung zur **Weiterentwicklung einer unabhängigen**, auf die individuellen Belange gerichtete, **Arbeitslosenberatung**.
- Die Erhöhung der Attraktivität landwirtschaftlicher Berufe und die Förderung der **Umstellung von Arbeitsplätzen in den Dörfern** auf nicht landwirtschaftliche Tätigkeiten.
- Die **Förderung der Gründung von Genossenschaften** zur Erhöhung des Beitrages dieser für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie zur Bekämpfung von Armut durch produktive Erwerbsmöglichkeiten. Über die etablierten Genossenschaften hinaus sollen Sozialgenossenschaften, Assistenzgenossenschaften für Menschen mit Behinderungen oder Dorfgemeinschaften zum Betrieb von Jugendclubs bzw. dörflichen Begegnungsstätten eine genossenschaftliche Zukunft erhalten.

Beschlossen durch das Erwerbslosenparlament Mecklenburg-Vorpommern am 26.10.2012

## Klausur des Landesverbandes - erneut ein wichtiger Impuls für unsere Arbeit



Mitglieder unseres Verbandes im regen Gedankenaustausch.

Foto: Petra Eckert

Von Jörg Böhm

Mehr als 30 Mitglieder unseres Landesverbandes, die Vorsitzende des Bundesverbandes, Marion Drögsler, und der Geschäftsführer des Landesverbandes Brandenburg haben an unserer diesjährigen Klausur am 14./15. Juni teilgenommen. Erfreulich war, dass wir diese Beratung erneut in der bewährten Betreuung von Jürgen Lather und seinem Team in Barkow durchführen konnten. Erfreulich war auch die Teilnahme der Vertreter/innen des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung, Soziales und Gesundheit, Staatssekretär Nikolaus Voss, Abteilungsleiterin Arbeit Dr. Antje Draheim sowie Referent Dr. Christian Westphal und am zweiten Tag die Gesprächsrunde mit dem neuen Bürgerbeauftragten des Landes, Herrn Matthias Crone.

Staatssekretär Voss gab einen Ausblick auf die nächsten 1 ½ Jahre. Leider will das Land auch weiterhin kein eigenes Geld für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

und die Integration von langzeitarbeitslosen Frauen und Männern einsetzen. In der kommenden ESF-Förderperiode ab 2014 sollen jedoch die Bekämpfung von Armut und Jugendarbeitslosigkeit Schwerpunkte darstellen. Erfreulicherweise hat das Land die Förderung von Kleinprojekten wieder aufgenommen und beabsichtigt, die Förderung der Integrationsprojekte ebenfalls aufzustoßen. Die EU-Kommission strebt an, die Verteilung der Fondsmittel zugunsten des ESF zu verbessern. Das wäre positiv für M-V, da sich sonst deutliche Mittelkürzungen in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 abzeichnen. Voss bezeichnete den ALV als wichtigen Partner für das Ministerium. In der anschließenden Diskussion wurden der Bildungsnotstand in den Schulen und die Richtlinie für die allgemeine soziale Beratung als nicht auskömmlich sowie die erneute späte Versendung der Bewilligungsbescheide für die SIB kritisiert, kommunale Zuschüsse würden durch die

Einführung der DOPPIK (Buchführung) zusätzlich erschwert und 60-65jährige Arbeitslose würden völlig vernachlässigt. Stskr. Voss hob die Unterstützung des Landes bei der Umsetzung des Bundesprogramms Bürgerarbeit durch die Finanzierung von 25 Koordinatoren hervor und vertröstete ansonsten auf die neue ESF-Periode.

Dr. Westphal informierte über die Schwerpunktsetzung der Abt. Arbeit und zur Arbeit in den Integrationsprojekten, forderte neue und gute Ideen, die dann auch finanziert würden. Er verwies auf Gesundheitsprojekte wie BIGGER (UER), Projekte in Brandenburg und Bundesprogramme. Städte und Umland müssten besser verbunden werden. Gute Vernetzung sei wichtig, nicht alles könne man allein machen. Westphal äußerte Unverständnis über die Entwicklung in Neubrandenburg und vor zwei Jahren im Kreisverband Mecklenburg-Strelitz, wo man bei rechtzeitigen Hinweisen hätte helfen können, er lobte die Arbeit im Integrationsprojekt Richtenberg. ■

# Wohnkostenurteil zu Hartz IV: Jobcenter muss höhere Miete zahlen

## Jobcenter Oberhavel muss ALG II-Bezieher höhere Miete zahlen: Richtwert

**19.09.2012**

Ein Arbeitslosengeld II-Empfänger („Hartz IV“) aus Hohen Neuendorf (Brandenburg) hat sich erfolgreich gegen die zu niedrigen Richtwerte für Wohnkosten im Landkreis Oberhavel zu Wehr gesetzt. Vor dem Sozialgericht Neuruppin schlossen das Jobcenter und der Hilfeempfänger im Rahmen eines einstweiligen Rechtsschutzverfahrens einen Vergleich, wonach das Jobcenter dem 44-Jährigen die Unterkunftskosten auf Basis des Wohngeldgesetzes zuzüglich zehn Prozent Sicherheitszuschlag zu gewähren hat.

Laut „Handlungsrichtlinie zur Übernahme von Kosten für Unterkunft und Heizung im Rahmen der Umsetzung des SGB II und des SGB XII“ aus dem Jahr 2008 wollte das Jobcenter zunächst monatlich 136,80 Euro weniger für Miete erstatten. Doch das Jobcenter kann nur auf Wohnungen verweisen, die tatsächlich angebo-

ten werden. Selbst die Handlungsrichtlinie sieht im Falle einer nachgewiesenen Unmöglichkeit einer Kostensenkung die Zahlung höherer Unterkunftskosten vor. Die mehrmaligen Hinweise darauf hatte das Jobcenter jedoch beharrlich ignoriert. Der Mann hatte mit insgesamt 96 vergleichbaren Wohnungsangeboten in einem Zeitraum von acht Monaten mehr als ausreichend nachgewiesen, dass in dem für ihn geltenden örtlichen Wohnungsmarkt keine freie Wohnung zur Verfügung stand, die den Angemessenheitsvorstellungen des Jobcenters entsprachen.

Die Richter ließen auch durchblicken, dass sie die Handlungsrichtlinie dem Grunde nach für unwirksam halten. Sie widerspricht so ziemlich allem, was die ständige Rechtsprechung des Bundessozialgerichts fordert, argumentiert auch der Leistungsempfänger. Ihr liege kein qualifiziertes Datenmaterial

zugrunde, es gebe methodische Mängel und sie sei insbesondere völlig veraltet. Er rät deshalb allen von einer Mietkürzung betroffenen Bürgern fleißig Wohnungsanzeigen zu sammeln, gegen den Bescheid fristgerecht Widerspruch einzulegen und darin die Erstattung der tatsächlichen Mietkosten zu fordern, und notfalls auch einstweiligen Rechtsschutz vor dem Sozialgericht zu suchen. Stand Januar 2012 gab es in Oberhavel 10.512 Bedarfsgemeinschaften, die Grund-sicherung erhalten, knapp 9.500 davon wohnen zur Miete. (*Sozialgericht Neuruppin, Az. S 17 AS 1410/12 ER*)



**Eisenbeis**  
 RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

Berlin · Cottbus · Dresden · Essen · Frankfurt (Oder) · Gmund am Tegernsee  
 Greifswald · Halle (Saale) · Hamburg · Hamm · Köln · Lutherstadt Wittenberg  
 Neubrandenburg · Potsdam · Rostock · Schwerin

**Raik Pentzek**  
 Rechtsanwalt  
 Fachanwalt für Sozialrecht

■ August-Bebel-Straße 13 · 18055 Rostock  
 Telefon (0381) 24 24 369 · Telefax (0381) 24 24 379  
 e-mail: eisenbeis-rostock@etl.de · www.etl-rechtsanwaelte.de

Zwischen der Anwaltskanzlei Eisenbeis und dem ALV besteht ein Kooperationsvertrag. Sie ist Ansprechpartner für uns in allen Fragen des Sozialrechts.

# Hartz IV ist ihr Alltag

## Zehn Jahre Arbeitsmarktreform / Gudrun Künz aus Bad Kleinen hat einen Ein-Euro-Job bei der Tafel

Von Marlies Tautz

**Bad Kleinen.** Wie es geht nach zehn Jahren Hartz-Reform? Die Frage soll in Bad Kleinen beantwortet werden. Eine Gemeinde am Westufer des Schweriner Sees, acht Ortsteile in Nordwestmecklenburg, rund 3600 Einwohner. Zwei Terroristen der RAF machten den Bahnhof von Bad Kleinen Anfang der 1990er Jahre bekannt. Till Lindemann, Sänger der Band Rammstein, wuchs im Ortsteil Wendisch Rambow auf. Mehr Grund zur Berühmtheit gibt es nicht.

Der Arbeitslosenverband Deutschland hat in Bad Kleinen einen seiner landesweit 20 Orts- und Kreisvereine. „Es ist schlimm, dass es uns gibt“, heißt es an diesem Vormittag im Büro. „Schlimm, dass es uns geben muss, um genau zu sein. Gut, dass wir da sind.“ Wie es geht nach zehn Jahren Arbeitsmarktreform? Gudrun Künz, die muss es wissen, Hartz IV ist ihr Alltag. Seit Jahren. „Was soll ich sagen? Ich hab keine Schulden!“ Und: „Ich komme aus mit dem Geld. Aber einfach ist es nicht.“ „Ich bin ein sehr sparsamer Mensch.“

### Mit Glück und Schürze

Von den neun Geschäftsstellen der Schweriner Arbeitsagentur hat die in Nordwestmecklenburg die niedrigste Arbeitslosenquote, nur wenig mehr als sieben Prozent. Man profitiert hier von den benachbarten Ballungszentren, heißt es zur Erklärung. Die Schwerinerin Gudrun Künz, Jahrgang 1963, hat nichts davon, nie etwas davon gehabt. Kein einziges Arbeitsangebot hat sie erhalten in den vergangenen fünf Jahren, seit sie 2007 nach Bad Kleinen gezogen ist. „Es sieht traurig aus auf dem Arbeitsmarkt. Sehr traurig“, sagt sie und gestattet sich einen etwas wehmütigen Blick zurück. Nach der Schule hatte sie in Schwerin eine Lehre in der chemischen Reinigung abgeschlossen. Den Betrieb gibt es längst nicht mehr. 1984 und 1987 kamen ihre ersten beiden Kinder auf die Welt. 1992 und 1998 Nummer drei und vier. In diesen und den nächsten Jahren arbeitet sie bei ihrem Mann, einem selbständigen Handwerker in Ratzeburg. Als er stirbt, ist die Firma insolvent und das Eigenheim weg.

Gudrun Künz kehrt nach Mecklenburg-Vorpommern zurück. Sie will arbeiten und für ihre Kinder sorgen. „Jeder versucht



Die Gurken sind gerade reingekommen: Gudrun Künz sortiert das Gemüse. Sie hat einen Ein-Euro-Job bei der Tafel des Arbeitslosenverbandes in Bad Kleinen. Foto: MART

doch sein Möglichstes“, sagt sie. Gudrun Künz wagt sogar das Unmögliche. Sie macht sich als Maklerin selbständig. Ohne Führerschein. Mit einer Augenkrankheit. Der gute Wille reichte nicht, nun ist sie eine Kundin der Arbeitsagentur. „Für viele ist es aussichtslos, Arbeit zu bekommen“, sagt sie. Derzeit hat sie einen Ein-Euro-Job beim Arbeitslosenverband. Sie kümmert sich um die Tafel, nimmt Lebensmittel entgegen, verteilt sie montags, mittwochs und freitags an eine wachsende Schar von Bedürftigen. Bedürftig wie sie selbst. Gudrun Künz hat den Ein-Euro-Job schon zum zweiten Mal. Weil sie Glück hatte, weil sie zuverlässig ist und freundlich und ihre Schürze aussieht wie frisch vom Bügelbrett. Sie kann bis Oktober bleiben. „Und vielleicht, wenn ich Glück hab, noch weiter bis April.“

### Zementierte Armut

Zehn Jahre Hartz IV klingen bei Gudrun Künz in Bad Kleinen auch so: Gut, dass es überhaupt noch Ein-Euro-Job gibt: „Viele wurden ja einfach gestrichen.“ Gut, nette Kollegen zu haben. Gut, etwas Sinnvolles zu tun. Um 120 Euro im Monat bessert sie so das Familienbudget auf: Etwas über 370

Euro Hartz IV bekommt sie und das Kindergeld für ihren Sohn, den Jüngsten, der noch zu Hause ist. Zudem hat Gudrun Künz die Familienpflege für ihre zwei Enkelinnen übernommen. „Meine große Tochter ist Lkw-Fahrerin“, erklärt sie. „Wenigstens eine, die Arbeit hat.“ Bei ihrem großen Sohn sieht es nicht so rosig aus. Die Maurerlehre hat er mit 2 beendet, „aber Arbeit hat er nicht gefunden“.

Hartz IV hat die Armut zementiert – so hört es sich an, wenn ein Linkspolitiker wie Steffen Bockhahn, Landesvorsitzender der Partei in Mecklenburg-Vorpommern, über das Thema spricht. Von dem Slogan „Fördern statt Fordern“ sei fast nur das Fordern übrig geblieben, so kritisiert er. Und für Langzeitarbeitslose gebe es kaum Qualifizierungsmöglichkeiten. Gudrun Künz war vor Jahren einmal acht Wochen lang in „einer Art Weiterbildung im kaufmännischen Bereich“. Verbessert hat sich nichts. „Wenn ich meinen Bruder nicht hätte, würde ich manchmal alt aussehen“, sagt sie. Er hilft ihr, zum Beispiel, um nach Schwerin in den Garten zu kommen. „Kartoffeln und Zwiebeln hab ich da, nichts Aufwendiges.“

Was sich eine Frau wie Gudrun Künz von Hartz IV wünschen würde? „Dass das Kindergeld angerechnet wird, das finde ich nicht richtig“, sagt sie. „Kindergeld sollte doch ganz den Kindern zugute kommen.“ Obwohl es schwer fällt, zahlt sie ihrem Sohn ein schmales Taschengeld. Er soll lernen, damit umzugehen. Sparsam zu sein. „Ich habe Kinder, die nicht anspruchsvoll sind.“ Und die doch genau wissen, wann ein neues Computerspiel rauskommt. Oder auf den überdimensionalen Werbetafeln am Straßenrand von den Attraktionen im Handel lesen. „Wenn ich mal ein bisschen gespart habe, können wir in Wismar in den Zoo gehen“, sagt Gudrun Künz. Wie viel ein bisschen ist? „Naja, vielleicht mal zwei Euro.“ Fünf Euro nur ganz selten mal. Öfter kommt es vor, dass am Monatsende der letzte Euro für Brot ausgegeben wird.

Gudrun Künz würde gern arbeiten, doch der Arbeitsmarkt will sie nicht. Anders der Arbeitslosenverband in Bad Kleinen, der würde sie immer wieder nehmen. „Weil wir gebraucht werden“ – wie der Bundesverband in seinem Motto erklärt. Das haben zehn Jahre mit Hartz nicht im Geringsten geändert.

Aus Nordkurier, 2012

# Kellergeschoss wird zum Ort der Nächstenliebe

Von unserer Mitarbeiterin  
**Anke Goetsch**

Der Sozialfundus des Arbeitslosenverb'andes in Kiefernheide ist unverzichtbare Adresse für die sozial schwachen in Neustrelitz und Umgebung.

**Neustrelitz.** Couchgarnituren, Schrankwände, Tische, Haushaltsgegenstände, Bekleidung; Bücher, fast alles ist im Sozialfundus des Arbeitslosenverbandes (ALV) in Neustrelitz zu finden. Im Kellergeschoss des Kiefernheide-Centers in der Karbe-Wagner-Straße ist genügend Raum, um alles gut zu präsentieren.

Die gute Seele und Cheforganisator der Einrichtung ist seit dreizehn Jahren Hans Lindow, der derzeit nur auf geringfügiger Basis beschäftigt werden kann und noch einige Stunden ehrenamtlicher Arbeit drauflegt. Wahrscheinlich wird aber daraus in Kürze eine Bürgerarbeitsstelle. „Das ist auch wirklich erforderlich, denn der Sozialfundus ist eine wichtige Einrichtung in der Stadt, was die Besucherzahlen deutlich zeigen“, betont Lindow. Im Monatsdurchschnitt kommen 1300 Besucher, im Juli waren es sogar über 1500, die sich hier umschaute. „Davon tätigen über 200 einen größeren Einkauf gegen einen geringen Obolus, weil sie ganz dringend etwas benötigen“, berichtet Hans Lindow. Unter den Kunden sind alle Altersgruppen vertreten. Da sind zum Beispiel junge Menschen, die ihre erste eigene Wohnung beziehen und vieles dafür gebrauchen können. Zunehmend mehr kämen auch ältere, bedürftige Leute, die teilweise ihren Rollator die Regalreihen entlang schieben. Viele von ihnen seien auf der

Suche nach Kleidung, und da ist Oberbekleidung genauso gefragt wie Nacht- und Unterwäsche oder Strumpfhosen. Das im Alter noch so eine Hilfe nötig ist, habe ihn schon erstaunt und mache betroffen, erzählt Lindow.

## Nur selten wird versucht „Schrott anzudrehen“

„Die Spendenbereitschaft für den Sozialfundus ist relativ groß, manche gehören über die Jahre schon zu Stammlieferern“, so Lindow weiter. Ein Anruf genügt, und die Mitarbeiter des Sozialfundus sind vor Ort, um mögliche Angebote in Augenschein zu nehmen. Denn obwohl der Hilfebedarf groß ist, nehmen die Männer natürlich nur das – vom Wohnzimmerschrank bis zum Eierbecher – mit, was in einem guten Zustand und gebrauchsfähig ist. Es passiere aber nur selten, dass versucht werde, ihnen „Schrott“ anzudrehen und den kompletten Hausrat beim ALV zu entsorgen, so der Fachmann. Er erinnert sich beispielsweise an einen Fall, als jemand ihnen eine defekte Dreisitzercouch andrehen wollte mit dem Hinweis, zwei Leute könnten noch gut darauf sitzen. Eine große Nachfrage gibt es im Sozialfundus nach Kühlschränken. Waschmaschinen und anderen Elektrogeräten oder Küchen. In diesem Bereich gibt es aber auch die wenigsten Spenden, so dass schnelle Hilfe nur ganz selten möglich ist. Das Team des Arbeitslosenverbandes kümmert sich um den Abbau und den Transport der Möbel, bringt die Sachen bei Bedarf auch zu den Käufern und baut die Möbel dort wieder auf. Die Zusammenarbeit mit dem Job-Center Mecklenburg-Strelitz schätzt der Vorsitzende des Ar-

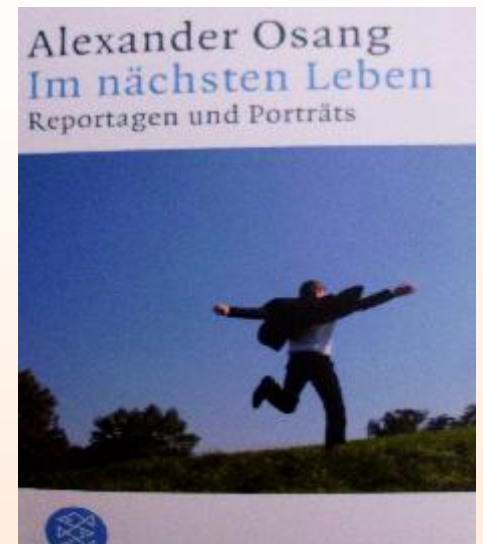
beitslosenverbandes, Thomas Sarzio, als gut ein. „Doch auf Bundesebene wünsche ich mir mehr Unterstützung, damit diese wichtige Arbeit auch weiter geleistet werden kann.“

**Der Sozialfundus ist unter 03981 20 66 99 oder unter 0175 8 04 49 96 (Hans Lindow) zu erreichen.**

Von Montag bis Donnerstag ist von 7.30 bis 16 Uhr und am Freitag bis 12 Uhr geöffnet. Spenden werden auch außerhalb dieser Zeiten abgeholt.

**Kontakt zur Autorin**  
red-neustrelitz@nordkurier.de  
**Mehr zum Thema unter:**  
www.nordkurier.de/strelitzblog

## Lesefipp



»Kino im Kopf, das ist die Kunst, die der Reporter Alexander Osang meisterhaft beherrscht.« HESSISCHER RUNDFUNK Alexander Osang hat sich mit seinen hintergründigen und pointierten Reportagen ein großes Publikum erobert. In diesem Auswahlband beschreibt der preisgekrönte »Spiegel«-Journalist und »Reporter des Jahres 2009« vor allem Menschen, die von einem Neuanfang träumen. Er porträtiert den Schauspieler Ulrich Mühe oder den Musiker Cat Stevens ebenso wie einen Pforzheimer Zuhälter oder deutsche Rentner, die in Thailand das Paradies suchen.



# Rat bei Rechnungen und Rat gegen die „Vogel-Strauß-Methode“

Von unserer Mitarbeiterin  
**Anke Goetsch**

Mehr als 100 Gespräche monatlich stehen bei der Schuldnerberatung des Arbeitslosenverbands Mecklenburg-Strelitz zu Buche.

**Neustrelitz.** Ein wichtiges Betätigungsfeld des Arbeitslosenverbandes (ALV) ist seit 20 Jahren die Schuldnerberatung. Zunächst in Eigenverantwortung des Verbandes und seit 1999 im Trägerverbund mit dem Landkreis Mecklenburg-Strelitz und nunmehr auch Mecklenburgische Seenplatte wird diese wichtige Arbeit geleistet.

Sieglinde Joschko und Petra Wulff sind die beiden Fachfrauen des ALV, die gemeinsam mit zwei Mitarbeitern des Landratsamtes Schuldner beraten. Dabei haben sie alle Hände voll zu tun. Die Zahl der Hilfesuchenden ist mit den Jahren nicht geringer geworden. Die Frauen beobachten, dass die Zahl der Rentner, die ihre Hilfe in Anspruch nehmen, weiter zunimmt. Seit Einführung des Arbeitslosengeldes II sei die Situation gerade für Familien oftmals sehr kritisch, da sie kaum über freies Einkommen verfügen. Schulden bauen sich da ganz schnell auf.

In letzter Zeit geraten viele Menschen schon in Zahlungsrückstände, wenn die Jahresendrechnung des Energieversorgers kommt. Da ist oft ganz schnell Hilfe vonnöten, bevor eventuell der Strom in der Wohnung abgeschaltet wird. Deshalb haben auch Schulden in lebensnotwendigen Bereichen wie Energie, Wasserversorgung oder Miete oder gegebenenfalls die Haftpflicht fürs Auto absolute Priorität.

Sieglinde Joschko und Petra Wulff versuchen in den Beratungsge-

sprächen zunächst dem Schuldenberg eine Struktur zu geben und suchen umgehend den Kontakt zu den wichtigsten Gläubigern, um Ratenzahlungen. Zahlungsaufschübe oder Stundungen zu erreichen oder eine Verbraucherinsolvenz vorzubereiten. Dabei wissen sie, dass bei vielen Schuldnern schon kleine Ratenzahlungen kaum zu leisten sind.

## Hilfe wird oft erst viel zu spät gesucht

Eines hat sich mit den Jahren aber nicht geändert: Die Hilfesuchenden kommen oft. meist aus Angst oder Scham, viel zu spät in die Beratungsstelle. Sie befürchten, dass sie sich hier rechtfertigen müssen. dass ihnen durch die Berater neues Ungemach droht, dass sie wegen ihrer Schulden mit Haftstrafen zu rechnen haben und vieles mehr. Mit der „Vogel-Strauß-Methode“ und einem ganzem Berg ungeöffneter Briefe schieben sie häufig ihr Problem weit von sich. Dabei wird ihnen sehr spät bewusst, dass sie alleine gar keine Chance haben und dass es nicht nur für Gläubiger, sondern auch für Schuldner Rechte gibt.

In den Gesprächen spüren die beiden Frauen dann die ganze Angst

und den Druck und erfahren oft, dass es neben den finanziellen Sorgen eine Vielzahl anderer Lebensprobleme gibt. Dabei verweisen sie dann auch auf andere Hilfsangebote wie zum Beispiel die Bürgerberatung beim ALV, die inzwischen im Ehrenamt geleistet wird. Jeden Monat führen sie etwa 100 bis 120 Beratungen durch, wobei ihre Arbeit ein langwieriger Prozess ist und sie sich mit den meisten Klienten im Monatsrhythmus treffen, bis das Problem gelöst ist.

In Neustrelitz im Landratsamt an der Woldegker Chaussee sind die **Kollegen der Schuldnerberatung täglich unter der Rufnummer 03981 481302 zu erreichen.**

Außerdem gibt es jeweils einmal wöchentlich Beratungen in Mirow, Wesenberg, Feldberg, Woldegk und Friedland.

## Kontakt zur Redaktion:

[red-neustrelitz@nordkurier.de](mailto:red-neustrelitz@nordkurier.de)

## Mehr zum Thema unter:

[www.nordkurier.de/strelitzblog](http://www.nordkurier.de/strelitzblog)



# Mein schönstes Ferienerlebnis

## Schweriner Kinder erlebten mit dem ALV schöne Ferientage

Eine sorgenfreie, erlebnisreiche Woche hatten dreißig Schweriner Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren.

Der Arbeitslosenverband, Kreisverband Schwerin, machte dies möglich. Der Verein organisiert seit zwanzig Jahren für Kinder aus bedürftigen Familien Ferienlager. Für die Kinder sehr wichtig: Einmal raus aus dem Alltag. Auch für ihre Entwicklung ist es enorm guttugend, dass sie Ferien spüren, sich erholen dürfen vom Schuljahr. Die Eltern können sich ja meist keinen Urlaub mit der Familie mehr leisten. Und die Kinder hatten auch dieses Jahr wieder viel Spaß.

Es ging Anfang Juli für eine Woche an den Dümmer See, in ein Ferienobjekt des Forstamtes Radelübbe. Der Natur- und Umweltpark Güstrow standen auf dem Programm, ebenso Quadfahren mit der Verkehrswacht und viele Erlebnis-spiele der unterschiedlichsten Art. Aber das wohl allerschönste Erlebnis hatten sie auf dem Gutshof in Groß Weltzin. Ein kleines Lämmchen kam auf die Welt, sie waren dabei, erlebten erstmalig in ihrem Leben die Geburt eines Tieres.

So lange es Ferien gibt, werden am ersten Tag nach den großen Sommerferien mit den Schulfreunden die Erlebnisse des Som-

mers ausgetauscht. Bei unseren Kinder kann es sein, dass in ihrem Schulaufsatz zum Thema „Mein schönstes Ferienerlebnis“ steht: Mein schönstes Erlebnis war das Ferienlager am Dümmer See.

Und in späteren Jahren werden sie dann vielleicht, nun als Erwachsene und selber Eltern, sich gerne an ihre Kinderzeit erinnern und davon erzählen.

Wir danken den Sponsoren: WGS, Stadtwerke Schwerin, WAG, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin.

Ein großes Dankeschön geht an die mitgefahrenden Betreuer. Dann bis zum nächsten Jahr.

*Petra Eckert*



Fotos: Tim Pichowski

Mitglied im



Arbeitslosenverband Deutschland  
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.



## PROFIL

Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

**Sitz des Landesverbandes:** Schwerin

**Landesgeschäftsstelle:**  
Perleberger Straße 22  
19063 Schwerin

**Tel.:** 0385/207 28 11 **Fax:** 0385/207 28 12

**E-Mail:** [alv-mv@hdb-sn.de](mailto:alv-mv@hdb-sn.de)  
[www.alv-mv.de](http://www.alv-mv.de)

### Rechtlicher Status der Organisation

Gründungsdatum: 06. Oktober 1990

Eingetragener Verein: VR 10077 beim Amtsgericht Schwerin

### Der Landesverband ist Mitglied in folgenden Netzwerken/Organisationen:

- Der Paritätische Mecklenburg-Vorpommern
- Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.
- Erwerbslosenbeirat des Erwerbslosenparlamentes des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Neue Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e.V.
- Landesarmutskonferenz Mecklenburg-Vorpommern
- Landesfrauenrat Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Der Verein ist als gemeinnützig-mildtätig anerkannt, im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern tätig und anerkannt als Träger der Freien Jugendhilfe.

### Namen der Verantwortlichen in der Organisation:

**Landesvorsitzender:** Jörg Böhm  
Perleberger Straße 22, 19063 Schwerin  
Tel.: 0385/ 207 28 11  
E-Mail: [j\\_boehm@gmx.de](mailto:j_boehm@gmx.de)

**Geschäftsführer:** Karl-Heinz Figas

**Vorsitzende der Landesrevisionskommission:** Carola Kämmerer

**Wir sind:**

- eine Mitgliederorganisation im Land Mecklenburg-Vorpommern (1000 Mitglieder)
- ein aktiver Arbeitsmarktakteur mit eigenen landesweiten, lokalen Strukturen
- ein Interessenvertreter der Erwerbslosen und ihrer Familien

**Grundlagen der Arbeit des Landesverbandes:**

- seine Satzung
- Finanz-, Geschäfts- und Beitragsordnung
- Leitlinien des Landesverbandes

**Organisationsstruktur:**

- 10 Kreisverbände und 10 Ortsverbände, davon 10 eingetragene Vereine
- 39 Arbeitslosenserviceeinrichtungen zur Beratung, Betreuung und Begleitung
- von Erwerbslosen und ihren Familien

**Fakten und Zahlen:**

Wir sind, außer im Landkreis Rügen und in der Stadt Greifswald, in allen Landkreisen und kreisfreien Städten zu finden und bieten unsere offenen Angebote für alle sozial benachteiligten Bürgerinnen und Bürger an:

- Bürgerberatung, Schuldner- und Insolvenzberatung
- Soziale Betreuungsdienste
- Hilfen bei der Jobsuche, insbesondere durch Integrationsprojekte
- Ausgabestellen für Möbel, Textilien, Haushaltsgeräte und Lebensmittel
- Freizeitangebote für alle Generationen und Ferienangebote für Kinder
- Selbsthilfegruppen

**Ausgewählte soziale Dienstleistungsprojekte:**

- 16 Möbelbörsen
- 25 Textilbörsen und Kleiderkammern
- 26 Speisenbörsen und Suppenküchen
- 12 Ausgabestellen für Lebensmittel der Tafel
- 9 Schuldner- und Verbraucherinsolvenz-Beratungsstellen
- 66 Selbsthilfegruppen
- 294 ausschließlich ehrenamtlich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Bildungswerk „Für die Zukunft lernen e. V.“**

Geschäftsstelle: 17235 Neustrelitz, Elisabethstraße 28  
Tel.: 03981 / 25 67 66  
E-Mail: bildungswerk-fdzl@web.de

Vorsitzender: Horst Neuendorf



## UNSERE EHRENMITGLIEDER

**Heinz Schmidt** (1992 Landrat des Kreises Grevesmühlen)

**Dr. Klaus Gollert** (1992 1. Sozialminister des Landes)

**Fred Steidinger** (†) (1992 1. Arbeitsamtsdirektor in Stralsund)

**Paul Koepe**, Gadebusch

**Christa Rebal**, Bad Doberan

**Corinna Heinrich**, Waren

**Roland Bröckl**, Schwerin

**Brigitte Schindelarz**, Rostock

**Jürgen Gatzsch**, Bergen

**Irmgard Wagner**, Neubrandenburg

**Richard Baumann** (†), Rostock

**Herbert Fritz**, Schwerin

**Dr. Gerd - Erich Neumann**, Stralsund

**Bertold König**, Wismar

**Ilse Wendt**, Schwerin

**Erika Olias**, Rostock

**Gerda Striecker**, Uecker-Randow

**Klaus Schmeling**, Stralsund

**Sabine Milster**, Neubrandenburg

**Eckhard Paulus**, Schwerin

**Magdalena Zemke**, Müritz

**Margot Baade**, Rostock

**Roland Arndt**, Demmin

**Helga Arndt**, Bad Kleinen

**Elke Burmeister**, Hagenow

**Christel Dömbrack**, Mecklenburg-Strelitz

**Helmut Holter**, Müritz-Schwerin

**Heidlore Schulz**, Schwerin

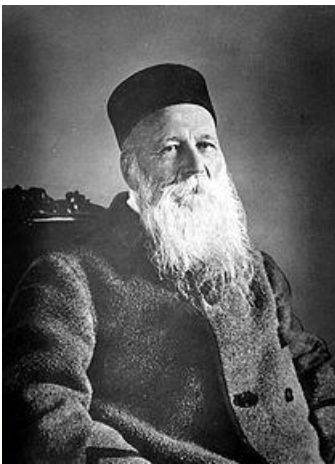
**Christian Köpcke**, Bützow

**Helga Wulf**, Gadebusch

**Rosemarie Köllmann**, Demmin

## Aus der Geschichte des Ehrenamtes

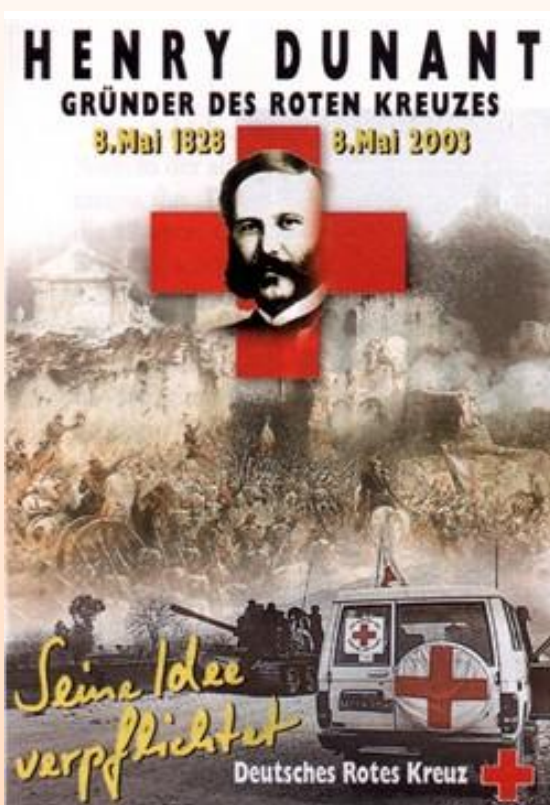
Der Ursprung des Ehrenamts ist auf den Schweizer Kaufmann und Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant (1828 - 1910), zurückzuführen. Am 24. Juni 1859 wurde er Augenzeuge einer blutigen Schlacht bei Solferino in Oberitalien. Über 300.000 Menschen waren in das Getümmel verwickelt. Es gab 40.000 Tote und Verletzte. Henry Dunant bat die Zivilbevölkerung der umliegenden Orte um Hilfe. Selbstlos tat sie dies und es entstand der Gedanke, Bedürftigen stets und ohne Unterschied der Rasse, Nationalität, Partei, politischen Einstellung zu helfen. Dunant löste eine Entwicklung aus zwischen Franzosen und Österreichern, die international zu ethischer Hilfe führte, selbstlos und uneigennützig – also ehrenamtlich.



Henry Dunant erhielt im Jahre 1901 für die Gründung des Roten Kreuzes und die Initiierung der Genfer Konvention den erstmals verliehenen Friedensnobelpreis.

■ Ehrenamtliches Engagement in Deutschland stabil

Fotos: Wikipedia



### *Nebenamt - Ehrenamt*

*Schafft Euch ein Nebenamt,  
ein unscheinbares,  
womöglich ein geheimes Nebenamt!*

*Tut die Augen auf und suchet,  
wo ein Mensch ein bisschen Zeit,  
ein bisschen Teilnahme,  
ein bisschen Gesellschaft,  
ein bisschen Fürsorge braucht.*

*Vielleicht ist es ein Einsamer,  
ein Verbitterter, ein Kranker,  
ein Ungeschickter,  
dem Du etwas sein kannst.  
Vielleicht ist's ein Greis,  
vielleicht ein Kind ...*

*Lass Dich nicht abschrecken,  
wenn Du warten oder  
experimentieren musst.  
Auch auf Enttäuschungen  
sei gefasst.*

*Aber lass Dir Dein Nebenamt,  
in dem Du Dich als Mensch am  
Menschen aus gibst, nicht entgehen.*

*Es ist Dir eines bestimmt,  
wenn Du nur richtig willst.*

Albert Schweitzer (1875 - 1965)